

## **Jahresbericht 2008**

---

Editorial	2
Geschäftsleitung	4
Bilanz	5
Erfolgsrechnung	6
Anhang zur Jahresrechnung	8
Bericht der Kontrollstelle	
Versicherungstechnischer Kurzbericht	

Sehr geehrte Damen und Herren

Eigentlich wollte ich Ihnen über unsere guten, ja ausgezeichneten Fortschritte im letzten Jahr berichten. Mit einem Zufluss (Prämien und Beiträge) in der Höhe von 23 Mio. und mit einem Neumitgliederwachstum von wiederum über 25% (VJ 28%) war das 2008 für uns operativ ein hervorragendes Jahr, „nur“ so richtig freuen, können wir uns nicht. Das Anlagejahr 2008 war das pure Gegenteil, ein „annus horribilis“.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist auch in der Schweiz, bei uns Pensionskassen angelangt. Auch wir, die VSM, leiden darunter.

Nach mehreren guten Jahren schmolzen unsere aufgebauten Wertschwankungsreserven stärker als anzunehmen war, dies nicht langsam und gemächlich, sondern abrupt und heftig.

Noch im September 2008 lag unser Deckungsgrad über 100. Im letzten Quartal 2008 setzte dann ein massiver Vertrauensverlust an den Finanzmärkten ein, mit weltweiten Auswirkungen in die Realwirtschaft. Die Folge: Der Deckungsgrad fiel unter 90 (auch) bei uns.

Dass wir mit anderen Pensionskassen oder vergleichbaren Grossanlegern im gleichen Boot sitzen, ist weder beruhigend noch zufriedenstellend.

Die Deckungsgrade der einzelnen Kassen sind nicht alleine ausschlaggebend und miteinander kaum vergleichbar. Auch andere Kennzahlen, wie Struktur des Versichertenbestandes Rentner/Aktive, Risiko/Rendite-Verhältnis, Rückversicherung, Liquidität u.ä. müssen in Betracht gezogen werden. Hier besteht kein Anlass zur Sorge.

Unser langfristiges strategisches Anlage-Konzept war bisher erfolgreich, konnte aber in dieser extremen Marktsituation nicht genügen.

- *Unsere Anlagepolitik ist seit geraumer Zeit auf eine hohe Diversifikation in Produkten und Märkten mittels indirekten Anlagen (Aktien-, Obligationen- und Immobilienfonds) ausgerichtet.*
- *Wir achten sehr genau darauf, dass unsere Fremdwährungsrisiken minimal oder abgesichert sind, dass wir unsere Anlagen nur im Bereich Investment Grade tätigen und die Umsetzung zu möglichst tiefen Kosten durch mandatierte Banken erfolgt.*
- *Wir verfolgen eine klare Aufgaben- und Rollenteilung: Der Stiftungsrat und der Anlageausschuss treffen die strategischen Entscheide (Festlegung der Benchmark, Aufteilung des Vermögens, Limiten, Controlling u.ä.), während für die operationellen oder taktischen Umsetzungen die mandatierten Banken die Verantwortung tragen.*

Wir möchten nun aber aufgrund der vergangenen Entwicklung auch nicht überreagieren und vollkommen risiko-avers werden, d.h. alle unsere Aktien verkaufen. Dies würde anstatt zu Buchverlusten zu einem effektiven Verlust führen und die Chancen, bei einem Aufschwung dabei zu sein, praktisch zunichte machen.

Wir gehen auch nicht davon aus, dass sich nun alles in kurzer Zeit wieder zum Besseren wendet und die Kurse um 50 bis 70% steigen werden, um die erlittenen Verluste wettzumachen. Es wird seine Zeit brauchen, bis sich normale Marktverhältnisse wieder einstellen.

## VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

Eine Diversifikation, wie wir sie praktizieren und in der eine Ausgewogenheit zwischen inflationsgeschützten Sachanlagen (Dividendenpapiere, Aktien, Immobilien und dergleichen) und Nominalwerten (Obligationen von Staaten und Unternehmen u.ä.) herrscht, die langfristige Wertsteigerungen und kontinuierliche Zinszahlungen ermöglicht, scheint uns die erfolgversprechendste Strategie zu sein, um den Anforderungen und Erwartungen unserer Versicherten langfristig zu entsprechen.

Unser operatives Geschäft läuft auch im 1. Quartal zufriedenstellend, unsere hohe Liquidität gewährt unsere Sicherheit und unsere Rückversicherung deckt die langfristigen Risiken in unserer Bilanz, so gesehen erhoffen wir uns auch auf der Anlagenseite, mindestens auf mittlere Frist, wieder bessere Zeiten.

„panta rhei“, alles fließt.

Bewahren wir Ruhe. Beobachten wir aufmerksam. Reagieren wir angemessen - auch in schwierigen Zeiten

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.



Dr. Siegfried Walser  
Präsident des Stiftungsrats

Liebefeld, im Juni 2009

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	2008 CHF	2007 CHF
Anlagevermögen	140'310'749	144'072'125
Ergebnis	-19'242'429	0
Wertschwankungsreserve (in % VK)	0	6'866'488
Rendite Kapitalanlage	-16.0%	1.1%
Deckungsgrad	87.5%	105.1%
Sparbeiträge	9'026'624	8'172'830
Kapitalleistungen	1'984'554	11'020'035

	2009 CHF	2008 CHF
Vorsorgekapital obligatorisch	2.00%	2.75%
Vorsorgekapital überobligatorisch	1.00%	3.00%
Überschussbestand	0.75%	0.75%
Arbeitgeber-Beitragsreserve	0.25%	0.25%
Einkäufe (=überobligatorische Guthaben)	1.00%	3.00%

Bericht der Geschäftsleitung

Der Rückblick auf das Geschäftsjahr 2008 erfolgt mit einem weinenden und einem lachenden Auge.

Auf der einen Seite mit einem lachenden Auge, konnten wir doch den Aufwärtstrend beim Wachstum mit Neukunden mit einem Prämienvolumen von CHF 1 Mio. und eingebrachten Kapitalien von über CHF 5,6 Mio. fortsetzen. Ein grosses Dankeschön gilt hierbei unseren diversen Vertriebspartnern, welche für dieses hervorragende Ergebnis massgeblich verantwortlich sind. Der Start ins 2009 mit einem Prämienvolumen der Neukunden von über CHF 0,4 Mio. und eingebrachten Freizügigkeitsleistungen von über CHF 3,3 Mio. ist bereits respektabel gelungen. Zudem haben unsere Versicherten im Jahr 2008 über CHF 7,8 Mio. an freiwilligen, steuerbefreiten Einkäufen einbezahlt, was wiederum einem ausgezeichneten Ergebnis entspricht.

Auf der anderen Seite mit einem weinenden Auge, hat doch die Finanz- und Wirtschaftskrise auch unsere Stiftung nicht verschont. Nach Jahren des Reservenaufbaus fiel unser Deckungsgrad von über 105% auf 87,55%. Der Stiftungsrat hat daher als Massnahme entschieden, die überobligatorischen Guthaben per 2009 mit 1,0% zu verzinsen (gegenüber 3,0% im Jahr 2008).

Wir bitten Sie jedoch zu beachten, dass sich Pensionskassen langfristig orientieren müssen. Deckungsgrade und Performancezahlen sind kurzfristige Grössen. Mit unserer hohen Liquidität und dem Umstand, dass das Langleberisiko ebenfalls von unserem Rückversicherer getragen wird, sind unsere Chancen vollkommen in Takt, innert nützlicher Frist wiederum eine volle Deckung zu erreichen und entsprechende Wertschwankungsreserven aufzubauen.

Dank unseren attraktiven, kundenorientierten Vorsorgeplänen konnten wir unser Partnernetz auch im Geschäftsjahr 2008 ausbauen.

Der Dank der Geschäftsleitung gilt unseren Kunden und ihren Mitarbeitenden. Ihr Vertrauen und ihre Loyalität sind unser wichtigstes Kapital.

VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen



Stefan Koller  
Mitglied der Geschäftsleitung



René Zollet  
Mitglied der Geschäftsleitung

<b>BILANZ PER</b>
-------------------

	Anhang Ziffer	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	64	<b>140'310'749.03</b>	<b>144'072'124.78</b>
Flüssige Mittel		14'234'566.23	12'712'550.65
Wertschriften		98'359'543.01	94'314'425.90
Darlehen und Hypotheken		10'976'602.95	17'520'567.50
Immobilien		14'403'981.00	17'419'007.00
Forderungen	71	517'330.69	515'580.58
Anlagen beim Arbeitgeber	72	1'818'725.15	1'589'993.15
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	73	<b>24'918.90</b>	<b>1'312'686.00</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>140'335'667.93</b>	<b>145'384'810.78</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	74	<b>2'155'921.30</b>	<b>2'285'125.70</b>
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	75	<b>629'985.90</b>	<b>13'004.70</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>		<b>2'235'194.10</b>	<b>2'479'398.85</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>		<b>154'556'995.30</b>	<b>133'740'793.95</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	52	154'489'624.75	133'722'593.65
Vorsorgekapital für Anschlüsse	56	67'370.55	18'200.30
Technische Rückstellungen	55	0.00	0.00
<b>Wertschwankungsreserve</b>	63	<b>0.00</b>	<b>6'866'487.58</b>
Stand zu Beginn der Periode		6'866'487.58	9'216'779.70
Auflösung aus Teilliquidation/nicht verteilte Sifo-Guthaben		0.00	-383'929.50
Zuweisung aus Ergebnis		-6'866'487.58	-1'966'362.62
<b>Freie Mittel</b>		<b>-19'242'428.67</b>	<b>0.00</b>
Stand zu Beginn der Periode		0.00	0.00
Ergebnis		-19'242'428.67	0.00
<b>Total Passiven</b>		<b>140'335'667.93</b>	<b>145'384'810.78</b>

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>
-------------------------

	Anhang Ziffer	<u>2008</u> CHF	<u>2007</u> CHF
<b>Versicherungsteil</b>			
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>		<b>19'147'671.55</b>	<b>18'951'102.70</b>
Beitragszahlungen Arbeitnehmer		5'278'008.15	4'829'998.15
Beitragszahlungen Arbeitgeber		6'092'659.95	5'547'253.20
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		7'653'674.65	8'082'618.55
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserven		53'835.80	435'604.25
Zuschüsse vom Sicherheitsfonds		69'493.00	55'628.55
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>11'118'341.80</b>	<b>12'713'859.75</b>
Freizügigkeitseinlagen		10'813'291.45	11'307'056.45
Einlage für Anschlüsse		49'170.25	18'200.30
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen		255'880.10	1'388'603.00
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>30'266'013.35</b>	<b>31'664'962.45</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>		<b>-4'279'679.50</b>	<b>-13'190'993.25</b>
Altersrenten		-1'659'001.20	-1'453'007.55
Hinterlassenenrenten		-243'077.20	-255'357.30
Invalidenrenten		-265'812.15	-224'145.55
Übrige reglementarische Leistungen		-57'741.50	-182'819.30
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-1'984'554.45	-11'020'035.00
Gutschriften aus Sicherheitsfonds ungünstige Alterstruktur		-69'493.00	-55'628.55
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>-9'007'231.75</b>	<b>-17'090'244.75</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-7'357'571.30	-16'806'694.25
Vorbezüge WEF/Scheidung		-1'649'660.45	-283'550.50
<b>Ablfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>-13'286'911.25</b>	<b>-30'281'238.00</b>
<b>Veränderung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven</b>		<b>-20'566'016.20</b>	<b>-4'640'996.35</b>
Verzinsung des Sparkapitals		-4'009'346.90	-3'563'091.55
Veränderung Vorsorgekapital Aktive		-16'757'684.20	-840'828.70
Veränderung Vorsorgekapital für Anschlüsse		-49'170.25	-18'200.30
Veränderung technische Rückstellungen		0.00	0.00
Veränderung Arbeitgeberbeitragsreserven		250'185.15	-218'875.80
<b>Ertrag aus Versicherungsleistungen</b>		<b>2'378'083.55</b>	<b>2'156'110.60</b>
Versicherungsleistungen		2'167'890.65	1'940'658.20
Überschussanteil aus Versicherungen		210'192.90	215'452.40
<b>Versicherungsaufwand</b>		<b>-1'260'955.65</b>	<b>-1'229'083.15</b>
Versicherungsprämien		-1'212'557.70	-1'175'575.30
Beiträge an Sicherheitsfonds		-48'397.95	-53'507.85
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>		<b>-2'469'786.20</b>	<b>-2'330'244.45</b>

<b>BETRIEBSRECHNUNG</b>
-------------------------

	Anhang Ziffer	<u>2008</u> CHF	<u>2007</u> CHF
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil (Übertrag)</b>		<b>-2'469'786.20</b>	<b>-2'330'244.45</b>
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>		<b>-22'827'605.40</b>	<b>1'222'234.08</b>
Zinserträge auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	661	114'963.65	185'592.62
Ertrag und Kurserfolg auf Wertschriften	662-667	-22'780'371.49	1'050'099.95
Zinsen auf Darlehen und Hypotheken	668	474'332.15	584'925.60
Immobilienenerfolg	669-670	-306'889.54	-194'630.13
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage		-336'362.67	-363'325.56
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen		12'702.90	-34'088.40
Zinsen auf Arbeitgeberbeitragsreserven		-5'980.40	-6'340.00
Zinsen auf Prämienkontokorrenten		0.00	0.00
<b>Sonstiger Erfolg</b>	76	<b>36'966.20</b>	<b>-8'465.25</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>		<b>-848'490.85</b>	<b>-849'887.00</b>
Verwaltungsaufwand	77	-659'334.35	-636'106.90
Marketing- und Werbeaufwand	78	-189'156.50	-213'780.10
<b>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>		<b>-26'108'916.25</b>	<b>-1'966'362.62</b>
Veränderung Wertschwankungsreserve	63	6'866'487.58	1'966'362.62
<b>Ergebnis</b>		<b>-19'242'428.67</b>	<b>0.00</b>

**ANHANG**

**1 Grundlagen und Organisation**

**11 Rechtsform und Zweck**

Unter der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen, abgekürzt VSM-Stiftung, besteht eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR sowie Art. 48 Abs. 2 und Art. 49 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Die VSM-Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer sowie für deren Hinterlassenen der mit Anschlussvereinbarung angeschlossenen Arbeitgeber gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Sie kann über die BVG-Mindestleistung hinausgehen und Unterstützungen in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit erbringen.

**12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds**

Registriert ist die VSM-Stiftung beim Bundesamt für Sozialversicherung (BSV). Beim Sicherheitsfonds ist die VSM-Stiftung unter der Nummer C17 registriert.

**13 Angabe der Urkunde und Reglemente**

	<b>Datum</b>	<b>In Kraft</b>
Stiftungsurkunde	30.11.04	30.11.04
Vorsorgereglement	29.11.05	01.01.06
- Anhang 1 (Vorfin. Vorzeitige Pensionierung)	12.09.06	01.01.06
- Anhang 2 (Verwendung von Überschüssen)	12.09.06	01.01.06
- Anhang 3 (Partnerschaftsgesetz)	28.11.06	01.01.06
- Anhang 4 (Kapitalabfindung im Todesfall)	11.03.08	01.01.08
Anlagereglement	12.09.06	01.01.06
Organisationsreglement	29.11.05	01.07.05
- Anhang 1 (Kompetenzregelung VR/Organe)	29.11.05	01.07.05
Spesenreglement Stiftungsrat	29.11.05	01.07.05
Wahlreglement Stiftungsrat	30.11.04	01.01.05
Teilliquidationsreglement	29.11.05	01.07.05
Kostenreglement	19.11.02	01.01.03
Reglement Darlehen/Hypotheken	29.11.05	01.07.05

**14 Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung**

<b>Stiftungsrat</b>	<b>Funktion</b>		
Walser Siegfried Dr.(1)	Präsident	AN - KU	(1) Mitglieder des Anlageausschusses
Seltmann Albrecht Dr. (1)	Vizepräsident	AG - KU	AN = ArbeitnehmervertreterIn
Caspari Reto Dr. med. dent. (1)	Mitglied	AG	AG = ArbeitgebervertreterIn
Gubler Christian Dr. med.	Mitglied	AG	KU = Kollektivunterschrift
Hustinx Hein	Mitglied	AN	zu zweien
Koller Stefan	Mitglied	AG - KU	
Kotoun René	Mitglied	AG	
Künzi Beat Dr. med.	Mitglied	AN	
vakant	Mitglied	AG	
Meyer Martin lic.iur. (1)	Mitglied	AN	
Ris Porcellini Denise	Mitglied	AN	
Wipf Peter	Mitglied	AN	



# VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

## Geschäftsführung / Geschäftssitz / Durchführungsstelle

VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen; Geschäftsführung

Koller Stefan	KU	Fon 031 970 32 83	Leiter Finanzen	KU = Kollektivunterschrift
Landwing Philippe	KU	Fon 031 356 16 16	Rechtskonsulent	zu zweien
Zollet René	KU	Fon 031 970 32 82	Leiter Administration	

### 15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge	Bachmann Peter, Dipeka AG, Bern
Kontrollstelle	Engel Copera AG, Liebefeld
Investment-Verwaltung	Bank Pictet & Cie. UBS AG
Investment-Consultant	Dr. Andres Suter, Meyriez
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Bern

### 16 Angeschlossene Arbeitgeber

In der VSM Sammelstiftung sind selbständigerwerbende Arbeitgeber in der freiwilligen beruflichen Vorsorge versichert.

### 17 Rückversicherer

Die Mobiliar, Postfach 302, 1260 Nyon 1

## 2 Aktive Mitglieder und Rentner

21	Aktive Versicherte	31.12.2008	31.12.2007
	Total 31.12.	1'192	1'059
22	Rentenbezüger	31.12.2008	31.12.2007
	Altersrentner	77	73
	Waisenrentner	8	10
	Witwenrentner	10	10
	Invalidenrentner	14	13
	Invalidenkinderrentner	3	3
	Total 31.12.	112	109
23	Anzahl Anschlüsse	31.12.2008	31.12.2007
	Total Firmen 31.12.	302	281

## 3 Art der Umsetzung des Zwecks

### 31 Erläuterung des Vorsorgeplans

Die VSM-Stiftung bietet ihren Versicherten bzw. den angeschlossenen Firmen und Organisationen ein breites Produkteangebot an, welches die meisten Vorsorgebedürfnisse abdecken kann.

**Die ausführlichen Planvarianten sind auf [www.vsmed.ch](http://www.vsmed.ch) abrufbar.**

### 32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung der Stiftung erfolgt nach dem Beitragsprimat. Die angeschlossenen Firmen können dabei zwischen mehreren Vorsorgeplänen wählen.

### 33 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit

Keine

**4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit**

**41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der beruflichen Vorsorge (BVG). Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

**42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Die Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze entsprechen den Vorschriften der BVV2 sowie der Swiss GAAP FER 26. Verbucht sind alle aktuellen bzw. tatsächlichen Werte per Bilanzstichtag:

Währungsumrechnung: Kurse zum Bilanzstichtag

Flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten: Nominalwert

Wertschriften (inkl. Fonds, Obligationen, etc.): Kurswert

Sollwert Wertschwankungsreserven: 14% der Vorsorgekapitalien und Technischen Rückstellungen gemäss Berechnungen des Pensionskassenexperten.

Hypotheken und Darlehen: Nominalwert

**43 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

--

**5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad**

**51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen**

Risiken gegen Alter, Todesfall und Invalidität sind über den Rückversicherer vollumfänglich abgedeckt.

**52 Entwicklung und Verzinsung des Kapitals im versicherungstechnischen Beitragsprimat**

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Stand des Deckungskapitals am 1.1.	133'722'593.65	129'318'673.40
Sparbeiträge Arbeitnehmer	4'299'156.00	3'922'059.20
Sparbeiträge Arbeitgeber	4'727'468.20	4'250'771.25
Weitere Beiträge und Einlagen	7'653'674.65	8'082'618.55
Freizügigkeitsleistungen	10'813'291.45	11'307'056.45
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidungen	255'880.10	1'388'603.00
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-7'357'571.30	-16'806'694.25
Vorbezüge WEF/Scheidungen	-1'649'660.45	-283'550.50
Auflösung infolge Pensionierung/Tod und Invalidität	-1'984'554.45	-11'020'035.00
Auflösung infolge Teilliquidation	-	-
<b>Verzinsung des Sparkapitals</b>	<b>4'009'346.90</b>	<b>3'563'091.55</b>
<b>Total Vorsorgekapital Aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>154'489'624.75</b>	<b>133'722'593.65</b>

## VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Vorsorgekapital Arbeitnehmer	122'105'555.55	104'477'361.15
Vorsorgekapital Arbeitgeber	31'973'648.05	28'816'918.50
Überschussbestand	410'421.15	428'314.00
<b>Stand Vorsorgekapital gemäss Bilanz</b>	<u>154'489'624.75</u>	<u>133'722'593.65</u>

	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Verwendete Zinssätze</b>		
Vorsorgekapital BVG-Obligatorium	2.75%	2.50%
Vorsorgekapital Überobligatorium 1)	3.00%	3.00%
Überschussbestand	0.75%	0.75%
Arbeitgeberbeitragsreserve	0.25%	0.25%
pendente Freizügigkeitsleistungen	2.75%	2.50%

1) Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 11.03.2008 gestützt auf das Verzinsungsmodell des PK-Experten der Verzinsung des überobligatorischen Vorsorgekapital für das Jahr 2008 zugestimmt.

<b>53</b>	<b>Summe der Altersguthaben nach BVG</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
	Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	47'420'884.90	39'609'682.90
		30.70%	29.62%

**54 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens / Asset Liability Studie**  
Der letzte versicherungstechnische Kurzbericht wurde mit Stichtag 31.12.2008 erstellt. Der Experte stellte einen Deckungsgrad von 87.55% fest.

Eine Asset Liability Studie wurde im Mai 2005 durch die PensionTools GmbH erstellt. Es ist geplant, im 2. Quartal 2009 wiederum durch die Firma PensionsTools GmbH eine neue Asset Liability Studie zu erstellen.

**55 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen**  
Berechnungen gemäss Grundsätzen und Richtlinien 2000 für Pensionskassenexperten der SAV.  
Die Stiftung verfügt über keine technischen Rückstellungen.

<b>56</b>	<b>Vorsorgekapital für Anschlüsse</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
		CHF	CHF
	Gebundene, nicht verteilte Mittel von Anschlüssen	<u>67'370.55</u>	<u>18'200.30</u>

# VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

57 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31.12.2008 CHF	31.12.2007 CHF
Erforderliche Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	154'556'995.30	133'740'793.95
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	154'556'995.30	133'740'793.95
Wertschwankungsreserve/Sondermassnahmen/Zuschüsse	0.00	6'866'487.58
Unterdeckung	-19'242'428.67	0.00
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen verfügbar	135'314'566.63	140'607'281.53
<b>Deckungsgrad</b>	<b>87.55%</b>	<b>105.13%</b>

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt und teilweise Dritte mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt.

#### Anlageausschuss

Walser Siegfried Dr.rer.pol.	Präsident
Seltmann Albrecht Dr., dipl.Chem.-Ing. ETH	Mitglied
Caspari Reto Dr. med. dent.	Mitglied
Meyer Martin lic.iur.	Mitglied
Suter Andreas Dr.rer.pol.	Externes Mitglied

Anlagereglement	12.09.06	01.01.06
Organisationsreglement	29.11.05	01.07.05
Vermögensverwaltungsmandate:	ab 1.1.06	UBS AG
	ab 1.1.06	Bank Pictet & Cie.
Beratung in Anlagefragen:	Dr. Andreas Suter	

**62 Inanspruchnahme Erweiterung mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BVV 2)**

Es bestehen Anlagen im Gegenwert von CHF 10.1 Mio. (7.2% des Gesamtvermögens) in Hedge Fonds bei der UBS AG (UBS Global Alpha Strategies) und bei der Bank Pictet & Cie. (Alphanatics Fund B und Mosaic Trading HP-CHF). Die VSM-Stiftung kann gemäss Anlagereglement Art. 8 in nicht traditionelle Anlagekategorien investieren. Anlagestrategisch sind Hedge Fonds dadurch begründet, dass ihre Renditen nur in beschränktem Mass parallel zu den Aktienmärkten verlaufen, wodurch das Schwankungsrisiko des Gesamtvermögens gesenkt wird. Eine laufende, enge Überwachung dieser Anlagen ist durch die VSM gewährleistet. Der Stiftungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 18.09.2007 eine Strategie festgelegt, welche eine Anlage in gut diversifizierte Fund of Funds Produkte mit einer Normquote von 4.8 % und einer Bandbreite von 0 % bis 9.6 % erlaubt. Der Stiftungsrat kam in derselben Sitzung nach ausführlicher Diskussion über die Anlage in Hedge Fonds zum Schluss, dass

- die Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung der Wertschriften und Geldanlagen vollumfänglich eingehalten wird
- die Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks gewährleistet ist
- die Grundsätze der angemessenen Risikoverteilung eingehalten sind.

<b>63 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	6'866'487.58	9'216'779.70
Zuweisung zulasten der Betriebsrechnung	-6'866'487.58	-1'966'362.62
Auflösung aus Teilliquidation	0.00	-406'895.10
Bildung aus nicht verteilte Sifo-Guthaben	0.00	22'965.60
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0.00</b>	<b>6'866'487.58</b>

**Zielgrösse der Wertschwankungsreserve** (14% des erforderlichen Vorsorgekapitals und der techn. Rückstellungen)

	<b>21'637'979.34</b>	<b>18'723'711.15</b>
Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve	<u>-21'637'979.34</u>	<u>-11'857'223.57</u>

Im Rahmen des Asset & Liability Managements wird aufgrund der Risikofähigkeit und der Risikotoleranz die langfristige strategische Asset Allocation definiert. Die Festsetzung der Wertschwankungsreserven ist abhängig von der geforderten Minimalrendite und dem gewünschten Sicherheitsgrad, wobei eine angemessene Aufteilung der Überschüsse zwischen Aufbau der Wertschwankungsreserve und Verzinsung der Versichertenguthaben angestrebt wird.

Der Stiftungsrat überprüft periodisch den Bedarf der notwendigen Bewertungsreserven, um eine jährliche Verzinsung des Vorsorgekapitals gewährleisten zu können. Im Falle einer Unterdeckung wird die Verzinsung des BVG-Kapitals mindestens zum BVG-Mindestzinssatz angestrebt. Die Bewertungsreserven werden solange geäufnet, bis sie die notwendige Höhe erreichen.

64 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

	Zus.setzung 31.12.2008	Anteil effektiv	Strategie	Bandbreite min. max.
<b>Anlagekategorie</b>	CHF	%	%	
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen 1)	2'360'975	1.7%		
Liquidität/Geldmarkt CHF	21'173'771	15.1%	} 19.8%	10% - 34.6%
Liquidität/Geldmarkt FW	0	0.0%		
Darlehen/Hypotheken	10'976'603	7.8%		
Aktien Schweiz	19'911'956	14.2%	12.0%	4.8% - 18.4%
Aktien Ausland	16'636'520	11.9%	12.0%	4.8% - 18.4%
Obligationen CHF	16'122'736	11.5%	} 24.0%	16.0% - 40.0%
Obligationen Ausland CHF	15'158'388	10.8%		
Obligationen FW	6'747'523	4.8%	6.4%	2.4% - 12.8%
Wandel-/Optionsanleihen FW	6'734'786	4.8%	4.8%	0% - 8%
Alternative Anlagen	10'108'429	7.2%	4.8%	0% - 9.6%
Immobilien-Kollektivanlagen	14'403'981	10.3%	11.2%	4% - 16%
Immobilien-Direktbesitz 2)	0	0.0%	5.0%	0% - 10%
<b>Gesamtvermögen</b>	<b>140'335'668</b>	100.00%	100.00%	

1) davon Anlagen beim Arbeitgeber 1'818'725.15

2) Gemäss Entscheid Stiftungsrat werden keine direkten Immobilien gehalten

65 Marktwert / Vertragspartner der Wertpapiere unter securities lending

Keine.

# VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

66 Erläuterung des Ergebnisses aus Vermögensanlage	31.12.2008	31.12.2007
	CHF	CHF
<b>661 Flüssige Mittel</b>		
Realisierter Ertrag	199'633.22	214'375.37
Kursveränderungen	-19'509.64	-28'782.75
	<b>180'123.58</b>	<b>185'592.62</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	14'311'961	11'730'500
Bruttorendite	1.26%	1.58%
<b>662 Obligationen in CHF</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	800'946.65	683'230.58
Kursveränderungen	132'900.55	-798'737.13
	<b>933'847.20</b>	<b>-115'506.55</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	31'197'726	30'354'146
Bruttorendite	2.99%	-0.38%
<b>663 Obligationen in FW</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	246'217.64	191'797.21
Kursveränderungen	71'096.28	-97'331.94
	<b>317'313.92</b>	<b>94'465.27</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	7'924'615	8'305'125
Bruttorendite	4.00%	1.14%
<b>664 Wandel- und Optionsanleihen in FW</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	-546'037.88	57'638.91
Kursveränderungen	-2'534'030.44	339'824.42
	<b>-3'080'068.32</b>	<b>397'463.33</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	7'856'574	5'452'501
Bruttorendite	-39.20%	7.29%
<b>665 Aktien Schweiz</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	116'870.47	369'315.47
Kursveränderungen	-8'017'132.00	-213'817.17
	<b>-7'900'261.53</b>	<b>155'498.30</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	19'096'484	17'320'536
Bruttorendite	-41.37%	0.90%
<b>666 Aktien Ausland</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	-892'936.05	639'975.08
Kursveränderungen	-10'690'690.74	-690'277.93
	<b>-11'583'626.79</b>	<b>-50'302.85</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	18'122'278	18'675'063
Bruttorendite	-63.92%	-0.27%
<b>667 Alternative Anlagen</b>		
Kursgewinne und Zinserträge	0.00	0.00
Kursveränderungen	-1'532'735.90	568'482.45
	<b>-1'532'735.90</b>	<b>568'482.45</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	10'649'541	9'460'284
Bruttorendite	-14.39%	6.01%

# VSM Sammelstiftung für Medizinalpersonen

## 668 Darlehen / Hypotheken

Zinseinnahmen	474'332.15	584'925.60
Kursveränderungen	0.00	0.00
	<b>474'332.15</b>	<b>584'925.60</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	14'610'242	19'615'908
Bruttorendite	3.25%	2.98%

## 669 Immobilien Kollektivanlagen

Kursgewinne und Zinserträge	120'910.56	260'006.37
Kursveränderungen	-361'728.30	-783'628.95
	<b>-240'817.74</b>	<b>-523'622.58</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	16'076'821	15'186'113
Bruttorendite	-1.50%	-3.45%

## 670 Nettoertrag Immobilien Direktanlagen 1)

Mietzinsertrag aller Liegenschaften und Miteigentum	46'109.60	440'045.00
Unterhalt, Reparaturen, Hauswarte	-6'021.70	-33'981.10
Abgaben, Steuern, Versicherungen, Inserate	-2'398.95	-13'878.85
<i>Abwertungen Liegenschaften</i>	-95'000.00	-100'000.00
<i>Aufwertungen Liegenschaften</i>	0.00	100'000.00
Übriger Liegenschaftsaufwand	-8'760.75	-63'192.60
	<b>-66'071.80</b>	<b>328'992.45</b>
Gewichtetes Durchschnittskapital	933'333.33	6'971'666.67
Nettorendite	-7.08%	4.72%

1) die Liegenschaft wurde per 1.8.08 verkauft.

## Total Bruttoergebnis

**-22'497'965.23**      **1'625'988.04**

## 671 Brutto Performance des Gesamtvermögens

2008

2007

Monatlicher Durchschnittsbestand (31.12.-30.11.) der Aktiven

140'779'575.00

143'071'842.49

Brutto-Ergebnis

**-22'497'965.23**

**1'625'988.04**

**Brutto Performance auf dem Gesamtvermögen**

**-15.98%**

**1.14%**

## 672 Netto Performance des Gesamtvermögens

Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage

**-22'834'327.90**

**1'262'662.48**

**Netto Performance auf dem Gesamtvermögen**

**-16.22%**

**0.88%**



<b>7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung</b>		
	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
	CHF	CHF
<b>71 Forderungen</b>		
Debitor Rückversicherer	262'094.70	259'339.15
Verrechnungssteuer-Guthaben	255'844.99	267'814.93
Übrige Forderungen	-609.00	-11'573.50
	<u><b>517'330.69</b></u>	<u><b>515'580.58</b></u>
<b>72 Anlagen beim Arbeitgeber</b>		
Nicht bezahlte Beiträge	1'818'725.15	1'589'993.15
	<u><b>1'818'725.15</b></u>	<u><b>1'589'993.15</b></u>
<b>73 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>		
Nicht erhaltene Erträge (inkl. Verkaufserlös Liegenschaft Schwarzenburg)	24'918.90	1'312'686.20
	<u><b>24'918.90</b></u>	<u><b>1'312'686.20</b></u>
<b>74 Verbindlichkeiten</b>		
Freizügigkeitsleistungen und Renten ausgetretener Versicherten	1'787'598.25	1'493'109.15
Andere Verbindlichkeiten (Vorauszahlungen neue Anschlüsse)	368'323.05	792'016.55
	<u><b>2'155'921.30</b></u>	<u><b>2'285'125.70</b></u>
<b>75 Passive Rechnungsabgrenzungen</b>		
Erhaltene Vorauszahlungen	629'985.90	13'004.70
	<u><b>629'985.90</b></u>	<u><b>13'004.70</b></u>
<b>76 Sonstiger Erfolg</b>		
WEF Bearbeitungsgebühren	1'500.00	1'200.00
übriger Erfolg	35'466.20	-9'665.25
	<u><b>36'966.20</b></u>	<u><b>-8'465.25</b></u>
<b>77 Verwaltungsaufwand</b>		
Personalaufwand	244'704.25	220'042.80
Verwaltungsaufwand	414'630.10	416'064.10
	<u><b>659'334.35</b></u>	<u><b>636'106.90</b></u>
<b>78 Marketing- und Werbeaufwand</b>		
Courtagen	127'653.75	110'072.60
Provisionen	61'502.75	103'707.50
	<u><b>189'156.50</b></u>	<u><b>213'780.10</b></u>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2007 unter Hinweis auf die Verzinsung der überobligatorischen Sparguthaben 2008 genehmigt. Dazu folgendes:

### **Verzinsung überobligatorisches Sparguthaben 2008 mit 3.0%**

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 11.03.2008 gestützt auf das Verzinsungsmodell des PK-Experten der Verzinsung des überobligatorischen Vorsorgekapital für das Jahr 2008 zugestimmt. An seiner Sitzung vom 10.3.2009 hat der Stiftungsrat beschlossen, auf diesen Entscheid nicht mehr zurückzukommen.

## 9 Unterdeckung

### **Sanierungsmassnahmen**

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10.03.2009 beschlossen, ab 1.1.2009 das überobligatorische Vorsorgekapital neu mit 1% zu verzinsen.

### **Anlagestrategie**

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 10.3.2009 beschlossen:

- die Anlagestrategie unverändert beizubehalten
- die obere Bandbreite von 30% bei den liquiden Mittel darf bis zum 30.9.2009 überschritten werden (an der Sitzung vom 16.9.2008 wurde diese Massnahme bereits erstmals beschlossen, zeitlich begrenzt bis zum 31.3.2009).
- die untere Bandbreite bei den Darlehen / Hypotheken von 10% darf bis zum 30.9.2009 unterschritten werden

### **Information der Destinatäre**


Am 9.4.2009 hat die Stiftung Ihre Destinatäre über den aktuellen Deckungsgrad und die ergriffenen Sanierungsmassnahmen informiert.

Die Sanierungsmassnahmen wurden vom Pensionskassenexperten als rechtmässig, verhältnismässig, ausgewogen und der Unterdeckung angemessen beurteilt.

## 10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

# ENGEL COPERA

Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Wirtschaftsberatung, Buchführung und allgemeine Treuhandfunktionen.  
Gegründet 1945. Mitglied der Treuhandkammer   
www.engelcopera.ch

## Bericht der Kontrollstelle

an den Stiftungsrat der  
**VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen, Köniz**

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungs-urkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 19'242'428.67 und einen Deckungsgrad von 87.5 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass:

# ENGEL COPERA

---

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer 9 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang stehen;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmekonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern-Liebefeld, 9. April 2009

ENGEL COPERA AG



Dieter Mathys  
Revisionsexperte  
Dipl. Steuerexperte  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor



ppa. Annemarie Wölfli  
Fachfrau Finanz- und  
Rechnungswesen mit eidg. FA

## Beilage

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

**VERSICHERUNGSTECHNISCHER KURZBERICHT  
DES EXPERTEN FÜR BERUFLICHE VORSORGE  
ZUR FINANZIELLEN LAGE**

**DER**

***VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen  
Bern***

**AM 31. DEZEMBER 2008**

**Bern / Zürich, 24. April 2009**

**Peter K. Bachmann**

Dipeka AG  
Vorsorge- und Versicherungsmanagement

## **1. Unterlagen**

Der vorliegende Bericht basiert auf folgenden Unterlagen:

- Stiftungsurkunde vom 30. November 2004;
- Vorsorgereglement (inkl. Anhänge 1 – 3) vom 1. Januar 2006 und Anhang 4 vom 1. Januar 2008;
- Jahresbericht 2008 vom 9. April 2009;
- Bericht der Kontrollstelle vom 9. April 2009.

## **2. Versicherungstechnische Informationen**

Die nachstehenden versicherungstechnischen Informationen sind gemäss Swiss GAAP FER Nr. 26 (Fassung vom 1. Januar 2004) aufgeführt.

### **2.1. Art der Risikodeckung und Rückversicherung**

#### a. Versicherungsverträge

Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen hat einen Kollektiv-Versicherungsvertrag mit der Mobiliar, Nyon, abgeschlossen. Somit sind die Risiken Tod, Invalidität und Langlebigkeit vollumfänglich abgedeckt.

#### b. Technische Rückstellungen

Da die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen sämtliche actuarielle Risiken rückversichert hat, sind keine technischen Rückstellungen in der kaufmännischen Bilanz nach FER 26 zu bilanzieren.

## 2.2. Entwicklung des Vorsorgekapitals für aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital für aktive Versicherte entwickelte sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt:

Tabelle 1: Entwicklung des Vorsorgekapitals für aktive Versicherte im Beitragsprimat

(CHF)	Geschäftsjahr 2008
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 1.1.</b>	<b>133'722'593.25</b>
1. Sparbeiträge Arbeitnehmer (AN)	4'299'156.00
2. Sparbeiträge Arbeitgeber (AG)	4'727'468.20
3. Weitere Beiträge und Einlagen	7'653'674.65
4. Freizügigkeitseinlagen	10'813'291.45
5. Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	255'880.10
6. Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-7'357'571.30
7. Vorbezüge WEF/Scheidung	-1'649'660.45
8. Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	-1'984'554.45
9. Verzinsung des Sparkapitals	4'009'346.90
<b>Stand des Vorsorgekapitals am 31.12.</b>	<b>154'489'624.75</b>
davon Überschussbestand	410'421.15

### Bemerkung:

9. Der Zinssatz betrug im Berichtsjahr für das Vorsorgekapital BVG-Obligatorium 2.75%, für das Vorsorgekapital Überobligatorium 3.00% und für den Überschussbestand 0.75%.

Bestand am 31.12.2008: 1'192 aktive Versicherte.

### **Summe der Altersguthaben nach BVG**

Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung): CHF 47'420'884.90

Zinssatz im Berichtsjahr: 2.75 %

Der Anteil Altersguthaben nach BVG beträgt 30.7% des gesamten Sparguthabens.

### **Summe Vorsorgekapital für Anschlüsse**

Gebundene, nicht verteilte Mittel von Anschlüssen: CHF 67'370.55

## 2.3. Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Die VSM-Sammelstiftung trägt keine Rentenrisiken und hat daher kein Vorsorgekapital für Rentner bereitzustellen.

Bestand 31.12.2008: 112 Rentner.

## **2.4. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen**

### Berechnungsgrundsätze:

Berechnung gemäss Grundsätze und Richtlinien 2000 für Pensionsversicherungsexperten der SAV und der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten.

## **2.5. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Der letzte versicherungstechnische Kurzbericht wurde mit Stichtag vom 31.12.2007 erstellt. Der Experte für die berufliche Vorsorge bestätigte im Sinne von Art. 53, Absatz 2 BVG folgendes (Kurzbericht vom 16. April 2008):

1. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen bietet ausreichend Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann. Es besteht keine meldepflichtige Deckungslücke.
2. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist per 31.12.2007 unter Beachtung von Art. 44 BVV2 ein Deckungsgrad von 105.13% aus. Somit besteht eine Überdeckung in der Höhe von CHF 6'866'487.58.
3. Unter Fortführungsbetrachtung (Berücksichtigung der Ziel-Wertschwankungsreserven) besteht per 31.12.2007 ein Reservendefizit von CHF 11'857'223.57 (Deckungsgrad 92.22%). Die Risikofähigkeit der Vorsorgestiftung ist somit eingeschränkt.
4. Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.



### 3. Ermittlung des Deckungsgrades der Vorsorgeeinrichtung nach Artikel 44 Absatz 1 BVV2

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung wird wie folgt definiert:

$$\frac{Vv \times 100}{Vk} = \text{Deckungsgrad in Prozent}$$

Wobei für Vv gilt:

Die gesamten Aktiven per Bilanzstichtag zu Marktwerten bilanziert, vermindert um Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzung und Arbeitgeberbeitragsreserven. Es ist das effektive Vorsorgevermögen massgebend, wie es aus der tatsächlichen finanziellen Lage nach Art. 47 Abs. 2 BVV2 hervorgeht. Wertschwankungsreserven sind dem verfügbaren Vorsorgevermögen zuzurechnen.

Wobei für Vk gilt:

Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital per Stichtag (Sparkapitalien) einschliesslich notwendiger Verstärkungen.

Ist der so berechnete Deckungsgrad kleiner als 100 Prozent, liegt eine Unterdeckung im Sinne von Art. 44 Abs.1 BVV2 vor.

Tabelle 2: Ermittlung des Deckungsgrades nach Art. 44 Abs. 1 BVV2 der Vorsorgeeinrichtung

<b>Stichtag: 31.12.2008</b>	<b>CHF</b>
1. Gesamte Aktiven zu Marktwerten	140'335'667.93
abzüglich	
2. Verbindlichkeiten	2'155'921.30
3. Passive Rechnungsabgrenzung	629'985.90
4. Arbeitgeberbeitragsreserve	2'235'194.10
<b>Verfügbares Vermögen (Vv)</b>	<b>135'314'566.63</b>
5. Vorsorgekapital Aktive Versicherte	154'489'624.75
6. Vorsorgekapital für Anschlüsse	67'370.55
7. Vorsorgekapital Rentner	0.00
8. Technische Rückstellungen	0.00
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	<b>154'556'995.30</b>
<i>Bestimmung des Deckungsgrads nach Art. 44 Abs. 1 BVV2</i>	
Unterdeckung nach Art. 44 Abs. 1 BVV2	<b>-19'242'428.67</b>
Deckungsgrad nach Art. 44 Abs. 1 BVV2	<b>87.55%</b>

In Anwendung von Art. 44 Abs. 3 BVV2 besteht eine meldepflichtige Deckungslücke.

#### 4. Fortführungsbetrachtung

Der Experte für berufliche Vorsorge muss von Gesetzes wegen periodisch untersuchen, ob die Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Er hat zudem zu überprüfen, ob das finanzielle Gleichgewicht auf die Dauer gewährleistet ist. Zu diesem Zweck sind angemessene Reserven für die versicherungstechnischen, reglementarischen und anlagestrategischen Risiken zu bezeichnen.

Tabelle 3: Ermittlung des Deckungsgrades unter Fortführungsbetrachtung der Vorsorgeeinrichtung

<b>Stichtag: 31.12.2008</b>	<b>CHF</b>
1. Gesamte Aktiven zu Marktwerten	140'335'667.93
Abzüglich	
2. Verbindlichkeiten	2'155'921.30
3. Passive Rechnungsabgrenzung	629'985.90
4. Arbeitgeberbeitragsreserve	2'235'194.10
<b>Verfügbares Vermögen (Vv)</b>	<b>135'314'566.63</b>
5. Vorsorgekapital Aktive Versicherte	154'489'624.75
6. Vorsorgekapital für Anschlüsse	67'370.55
7. Vorsorgekapital Rentner	0.00
8. Technische Rückstellungen	0.00
9. Ziel-Wertschwankungsreserven	21'637'979.34
<b>Notwendiges Vorsorgekapital (Vk)</b>	<b>176'194'974.64</b>
<i>Bestimmung des Deckungsgrads unter Fortführungsbetrachtung</i>	
Unterdeckung unter Fortführungsbetrachtung	<b>-40'880'408.01</b>
Deckungsgrad unter Fortführungsbetrachtung	<b>76.80%</b>

#### Bemerkung:

9. Die Ziel-Wertschwankungsreserve legt der Stiftungsrat der Vorsorgeeinrichtung fest. Die Festsetzung der Wertschwankungsreserven ist abhängig von der geforderten Minimalrendite und dem gewünschten Sicherheitsgrad.

Ziel-Wertschwankungsreserve (14% der erforderlichen Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen)	CHF 21'637'979.34
Kaufmännisch bilanzierte Wertschwankungsreserve	CHF 0.00
Fehlende Wertschwankungsreserve	CHF 21'637'979.34
Unterdeckung	CHF 19'242'428.67

In der Bestimmung des Deckungskapitals unter Fortführungsbetrachtung wird zu 100% die Ziel-Wertschwankungsreserve als notwendiges Vorsorgekapital mit berücksichtigt.

Der Deckungsgrad unter Fortführungsbetrachtung ist kleiner als 100%, es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und es besteht eine Unterdeckung. Die anlage-technische Risikofähigkeit der Vorsorgestiftung ist somit nicht gegeben.

## 5. Beurteilung des Geschäftsjahres

### 5.1. Beurteilung des Netto-Ergebnisses aus dem Versicherungsteil

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil leitet sich wie folgt her:

Tabelle 4: Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil

(CHF)	Geschäftsjahr 2008
1. Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	30'266'013.35
2. Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-13'286'911.25
3. Bildung Vorsorgekapital Aktive	-16'757'684.20
4. Bildung Vorsorgekapital für Anschlüsse	-49'170.25
5. Veränderung Technischer Rückstellungen	0.00
6. Verzinsung Sparkapitalien	-4'009'346.90
7. Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	250'185.15
8. Versicherungsleistungen	2'167'890.65
9. Überschussanteil aus Versicherungen	210'192.90
10. Versicherungsprämien	-1'212'557.70
11. Beiträge an Sicherheitsfonds	-48'397.95
<b>12. Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-2'469'786.20</b>
13. Davon Verzinsung Sparkapitalien	-4'009'346.90
<b>14. Restbetrag</b>	<b>1'539'560.70</b>
15. Zuschüsse aus Sicherheitsfonds	69'493.00
16. Gutschriften aus Sicherheitsfonds	-69'493.00
17. Veränderung technische Rückstellungen	0.00
18. Ertrag Risikobeiträge	2'344'043.90
19. Versicherungsprämien	-1'212'557.70
20. Beiträge an Sicherheitsfonds	-48'397.95
21. Aufwand Renten	-2'167'890.65
22. Versicherungsleistungen	2'167'890.65
23. Überschussanteil aus Versicherungen	210'192.90
24. Einlagen in Arbeitgeber-Beitragsreserven	53'835.80
25. Auflösung Arbeitgeber-Beitragsreserven	250'185.15
26. Aufwand übrige reglementarische Leistungen	-57'741.50
<b>Restbetrag</b>	<b>1'539'560.70</b>

#### Bemerkungen:

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil umfasst nach der Systematik von Swiss GAAP FER 26 in der Regel hauptsächlich die Verzinsung der Sparguthaben. Der Restbetrag ergibt sich im Wesentlichen aus dem Einnahmenüberschuss Risikobeiträge/Versicherungsprämien und Beiträge Sicherheitsfonds (Pos. 18 abzüglich Pos. 19 und 20: CHF 1'131'486.20) und dem Überschussanteil aus Versicherungen (Pos. 23: CHF 210'192.90).

## 5.2. Verwendung des Netto-Ergebnisses der Vermögensanlage

Das Netto-Ergebnis der Vermögensanlage wurde wie folgt verwendet:

Tabelle 5: Verwendung Vermögensertrag

(CHF)	Geschäftsjahr 2008	Anteil
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>-22'827'605.40</b>	<b>100%</b>
1. Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte	-4'009'346.90	
<i>Restbetrag aus Netto-Ergebnis Versicherungsteil</i>	<i>1'539'560.70</i>	
<i>Verwaltungsaufwand</i>	<i>-848'490.85</i>	
<i>Sonstiger Erfolg</i>	<i>36'966.20</i>	
2. Risikoergebnis nach Verwaltungsaufwand	728'036.10	
3. Auflösung Wertschwankungsreserven	6'866'487.58	30%
<b>4. Aufwandüberschuss (Unterdeckung)</b>	<b>-19'242'428.67</b>	

Zu 30% konnte das negative Nettoergebnis aus Vermögensanlage durch Auflösung der Wertschwankungsreserven gedeckt werden.

## 6. Beurteilung des finanziellen Gleichgewichts

### 6.1 Grundsatz

Grundsätzlich muss eine Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bieten, dass sie ihre übernommenen Verpflichtungen erfüllen kann (Art. 65 BVG). Eine zeitlich begrenzte Abweichung von diesem Grundsatz ist zulässig, wenn sichergestellt ist, dass die Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können und Sanierungsmassnahmen ergriffen werden (Art. 65c BVG). Das Ausmass und die Ursachen der Unterdeckung sowie die ergriffenen Massnahmen müssen der Aufsichtsbehörde, dem Arbeitgeber, den Versicherten und Rentner zu Kenntnis gebracht werden.

Es sind die gesetzlichen Grundlagen und aufsichtsrechtlichen Weisungen zu beachten. Dies sind im besonderen Artikel 65d BVG und die bundesrätliche Weisung über Massnahmen zur Behebung von Unterdeckungen in der beruflichen Vorsorge vom 27.10.2004.

Der Experte hat bei Vorliegen einer Unterdeckung besondere Aufgaben zu erfüllen (Art. 41a BVV2):

- Erstellung eines versicherungstechnischen Berichts
- Bemessung der Unterdeckung
- Beurteilung der Sanierungsmassnahmen auf Wirksamkeit und Rechtmässigkeit
- Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde bei Ungenügen der Sanierungsmassnahmen

### 6.2 Ausmass der Unterdeckung

Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen ist per 31.12.2008 in einer Unterdeckung. Diese beträgt CHF 19'242'428.67 bei einem Deckungsgrad von 87.55%. Es handelt sich um eine meldepflichtige Unterdeckung.

Im Vorjahr (Stichtag 31.12.2007) wurde eine Überdeckung von CHF 6.87 Mio. verzeichnet (Deckungsgrad 105.13%).

Bei einer allfälligen Teilliquidation würde es zu einer Kürzung der Altersguthaben kommen.

Der Cashflow aus Versicherungstätigkeit ist positiv. Der Anteil Aktien und ähnliche Wertschriften ist im Verhältnis zur Risikofähigkeit resp. Unterdeckung hoch.

Das Ausmass der Unterdeckung wird als erheblich eingeschätzt.

### **6.3 Ursachen der Unterdeckung**

Die aktuariellen Risiken (Tod, Invalidität und Alter) sind vollständig rückversichert. Die reglementarischen Risikobeiträge übersteigen die vertraglichen Risikoprämien. Die versicherungstechnische Finanzierung ist somit genügend. Die Ursache der Unterdeckung ist eindeutig auf die Werteinbussen auf Wertschriftenanlagen zurückzuführen.

### **6.4 Ergriffene Sanierungsmassnahmen**

Der Stiftungsrat der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen hat nach eingehender Analyse der Situation und mit Unterstützung des Pensionsversicherungsexperten folgende Sanierungsmassnahmen beschlossen:

1. Festlegung des Zinssatzes 2009 der Sparguthaben auf 2% (BVG-AGH) und 1% (überobligatorische AGH).
2. Überprüfung der Anlagestrategie bezüglich Rendite und Risiko.

### **6.5 Beurteilung der Sanierungsmassnahmen auf Wirksamkeit**

Die Reduktion der Verzinsung vom Ziel-Zinssatz (3.5%) auf einen mittleren Zinssatz von 1.3% hat nur insoweit die gewünschte Wirkung, als die Kapitalerträge die Sollrendite von 1.7% (brutto) übersteigen.

Die Anlagestrategie nennt eine erwartete Rendite von 4.5% bei einem Risiko von 7%. In diesem Fall steigt der Deckungsgrad Ende 2009 auf 90.1% und der Sanierungszeitraum dauert ca. 5 Jahre (Jahr 2013):

Jahresende:

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
87.6%	90.1%	92.6%	95.1%	97.7%	100.2%	102.7%	105.2%	107.8%	110.3%	112.8%

Das Stressszenario (Wertverluste -9.5%, gemäss Anlagestrategie) zeigt, dass das Risiko besteht, dass Ende 2009 der Deckungsgrad auf 77.6% sinken könnte.

Der Stiftungsrat hat bei der Festlegung der Anlagestrategie nebst der Renditenerwartung auch die möglichen Schwankungen im Betracht zu ziehen. Er hat dabei zu beurteilen, ob und in welchem Umfang das Risiko eines weiteren möglichen Absinkens des Deckungsgrades aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten für die Arbeitgeber und die Versicherten tragbar ist.

### **6.6 Beurteilung der Sanierungsmassnahmen auf Rechtmässigkeit**

Der Stiftungsrat hat die Sanierungsmassnahmen basierend auf den reglementarischen Vorschriften in Vorsorgereglement (Art. 11.3 und 11.4) beschlossen. Es werden keine wohlerworbenen Rechte verletzt und es hat keine ungesetzliche Rückwirkung zur Folge.

Die Sanierungsmassnahmen (tiefere Verzinsung) können als verhältnismässig, ausgewogen und der Unterdeckung angemessen bezeichnet werden.

Die Sanierungsmassnahmen werden als rechtmässig betrachtet.

## **7. Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Nach Art. 65 BVG muss eine Vorsorgeeinrichtung jederzeit Sicherheit dafür bieten, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann. Das Ausmass der Deckung wird mit Art. 44 BVV2 eingeschätzt. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist eine Unterdeckung von CHF 19'242'429 aus, bei einem Deckungsgrad von 87.55%. Die hohen Wertverluste der Kapitalanlagen hatten zur Folge, dass der Deckungsgrad um 17.6 Prozentpunkte gefallen ist, obwohl die Altersguthaben vorsichtig verzinst wurden und die versicherungstechnische Finanzierung genügend ist.

Neben der Unterdeckung fehlen auch Wertschwankungsreserven in der Höhe von CHF 21.6 Mio. Die anlagetechnische Risikofähigkeit der VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen ist somit nicht gegeben.

Eine zeitlich begrenzte Unterdeckung ist zulässig, wenn die Leistungen bei Fälligkeit erbracht werden können und Sanierungsmassnahmen ergriffen werden.

Der Stiftungsrat hat am 10. März 2009 erste Sanierungsmassnahmen getroffen, die rechtmässig sind. Ihre Wirksamkeit hängt jedoch von den künftigen Kapitalerträgen ab.

### **Empfehlungen an den Stiftungsrat**

Die Sanierungsmassnahmen sind zwar der Unterdeckung angemessen, jedoch sind sie nur ausreichend, wenn die Kapitalerträge über der Sollrendite anfallen. Ansonsten sind spätestens Ende 2009 weitere Sanierungsmassnahmen in Betracht zu ziehen.

Wir empfehlen dem Stiftungsrat, sein Deckungsgrad-Monitoring fortzusetzen und mögliche weitere Sanierungsmassnahmen zu prüfen.

### **Bestätigung**

Im Sinne von Art. 53, Abs. 2 BVG bestätigen wir als Experte für die berufliche Vorsorge folgendes:

1. Die VSM-Sammelstiftung für Medizinalpersonen weist per 31.12.2008 unter Beachtung von Art. 44 BVV2 ein Deckungsgrad von 87.55% aus. Somit besteht eine meldepflichtige, erhebliche Unterdeckung in der Höhe von CHF 19'242'429.
2. In Anwendung von Artikel 65c BVG wurden Sanierungsmassnahmen ergriffen und die Leistungen bei Fälligkeit sichergestellt.
3. Die getroffenen Massnahmen entsprechen den Vorschriften in Artikel 65d BVG. Ihre Wirksamkeit hängt von den künftigen Kapitalerträgen ab.
4. Die Vorsorgeeinrichtung bietet mit Ausnahme bei Totalliquidation ausreichend Sicherheit, dass sie die laufenden Verpflichtungen erfüllen kann.
5. Die reglementarischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften.

Der Experte für berufliche Vorsorge:



Peter K. Bachmann